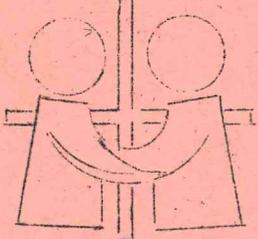


HEBRAEER 13/16
JAHRRESLOSUNG 1981

Vergeßt
 nicht!

Gutes zu tun
und mit anderen
zu teilen!

denn
an solchen Opfern
hat Gott Gefallen.

Rostock, im Advent 1980

Liebe Freunde des Michaelshofes!

"Laß nie zu, daß du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist."

Diesen Rat gibt Mutter Teresa, die Friedensnobelpreisträgerin von 1979. Sie gibt uns damit einen wichtigen Hinweis zur Verwirklichung der Losung für das Jahr 1981.

Wir vergessen uns - wir vergessen so schnell, "was ER dir Gutes getan hat" (Psalm 103,2) - und "in wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet" (EKG 234,3) -

Wir vergessen, daß Arbeit und Brot, Gesundheit und Frieden nicht Selbstverständlichkeiten sind - wir vergessen die anderen: 500 Millionen der Erdbevölkerung leiden an Unterernährung. Ein Mensch braucht täglich etwa 2500 Kalorien. 70 % der Weltbevölkerung haben zwischen 1000 und 1500 Kalorien.

55 Millionen Menschen sterben jährlich den Hungertod, davon 17 Millionen Kinder.

Gott beschenkt uns reichlich und täglich.

Wie reagieren wir darauf?

Es gibt so viele kleine und große Möglichkeiten, "Gutes zu tun und mit andern zu teilen", ehrlich und gerecht zu teilen. Das fällt uns schwer. Wir sammeln, raffen und stapeln lieber, obwohl wir wissen müßten: "Alle Güter dieser Erde sind dir nur auf Zeit gegeben und auf Dauer gar nichts wert!"

Dabei bleibt klar: "Gute Werke erlösen uns nicht, aber weil wir erlöst sind, tun wir gute Werke." Auf diese Weise opfern wir Gott Dank und bleiben in SEINER Spur. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Nun möchte ich Sie wieder ein wenig an dem Geschehen in unseren Häusern teilhaben lassen: Mit großer Dankbarkeit feierten wir Anfang November mit zwei schönen festlichen Abenden

den 30. Jahrestag unserer Arbeit mit geistig behinderten Menschen (unsere Einrichtung ist aber schon 135 Jahre alt). Viele Erinnerungen an liebe Menschen und allerlei Geschehnisse wurden durch lustige Lieder, Fotos und Dias wieder lebendig. Wir sind froh, daß hier 227 und in Stavenhagen 40 Heimbewohner Geborgenheit haben können. Dabei ist es uns oft schwer zu wissen, daß wir in so vielen notvollen Situationen nicht helfen können.

Die Raumnot ist nach wie vor groß. Unsere Heimbewohner und Auszubildenden wohnen sehr beengt und oft unzumutbar.

Leider sind wir in diesem Jahr mit unseren beantragten Baugenehmigungen für unsere Kapelle/Mehrzweckraum und für eine Mehrzweckhalle in Stavenhagen nicht recht weiter gekommen. Wir hoffen auf bessere Einsichten im kommenden Jahr.

Die UNO hat das Jahr 1981 zum "Jahr der Geschädigten" erklärt. Wir werden darüber nachzudenken haben, was wir dazu tun können, daß ihr Leben angenommen, voll entfaltet und integriert wird nach dem Maß ihrer Möglichkeiten in unsere Gesellschaft und die Gemeinschaft unserer Kirchengemeinden.

Unsere Ausbildung belastet uns personell und finanziell ziemlich. Wir hatten aber auch die Freude, daß die Abschlüsse in diesem Jahr recht gut ausfielen und viele junge Leute unsere Mannschaft verstärken.

Dankbar nehmen wir die Hilfen einiger Gemeinden an, die uns mit einem "Stopfkreis" nachhaltig helfen.

Die ev.-methodistische Gemeinde Rostock hat es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen, unseren Heimbewohnern eine "Fahrt ins Blaue" zu schenken. Sie schwärmen davon noch lange Zeit.

Die Urlaube unserer Heimbewohner in Serrahn, Groß Pöserin und Alt Karin waren schöne "Atempausen", aber leider durch die schlechte Sommerwitterung eine besondere Belastung für Urlauber und Betreuer. Uns besuchten auch in diesem Jahr viele Gemeinden und Konfirmandengruppen, Gäste aus der Nähe und der Ferne, Konvente, Kirchenleitungen. Sie machten deutlich, daß wir eingebunden sind in die große Familie unseres Gottes.

Eine große Zahl Sommerhilfen kamen zu uns und finden manchmal ihren Lebensberuf.

Wir freuen uns auch, wenn Medizinische Fachschulen, Ärzte oder andere Fachleute uns besuchen. Es gibt immer wieder etwas zu lernen. Durch ökumenische Hilfe wurden uns Geräte geschenkt, die in drei Gruppenbädern große Erleichterung schaffen werden. Wir sind sehr froh darüber.

Für unsere Schwerstbehinderten im Bodelschwinghaus fertigte unser Tischler in mühevoller Arbeit spezielle Stühle und stabile Bänke und Tische an. Unsere Haushandwerker konnten an und in den Altbauten eine Reihe notwendiger Arbeiten ausführen und Verbesserungen schaffen.

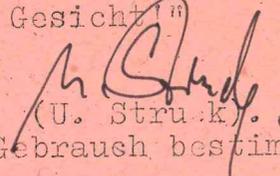
Es kostet uns oft rechte Mühe, geduldig zu bleiben und einen langen Atem zu haben. Unendlich viel ist noch zu tun!

Heute kam der Nikolaus reich beladen mit wunderschönen Geschenken der Kinder aus der katholischen Christuskirchengemeinde zu uns. Das wird einen Jubel geben.

"Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...", bald werden es mehrere sein; Hirten, Engel und Könige machen sich auf den Weg, damit die "Aufführung" am 23.12. gelingt. Wir freuen uns auf die festlichen Tage und wandern getrost in ein neues Jahr.

Für das bevorstehende Christfest und das Jahr 1981 wünsche ich Ihnen Gottes gnädiges Geleit, Gesundheit, Mut und Kraft gegen alle drohende Signation, Hoffnung und Zufriedenheit und uns allen inneren und äußeren Frieden, der immer wieder gefährdet ist. Ich grüße Sie aus dem Michaelshof mit einem Liedvers von Peter Spangenberg: "Herr, wir haben leere Hände; fülle sie mit deiner Kraft! Komm zu uns auch jetzt und sende deinen Geist, der Leben schafft! Führe uns in deinem Licht deine Wahrheit zu Gesicht."

Ihr


(U. Struck)

-Nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt!-